

Anmerkungen

Von Heinrich Zillich

Stinkende glauben, die Menschen könnten nicht riechen.
Die Aufgabe der Schurken? Das Wertvolle zu vernichten!
Kein Schurke vermag zu leben, ohne sich zu belügen.
Schurken ist's versagt, Gegner zu bekämpfen, ohne sie anzuspucken.
Was Schurken uns auch antun können — es reicht an die Ehre nie heran, von ihnen gehaßt zu werden und sie zu verachten.
Verachten-Dürfen ist eine Gnade. Nicht-Hassen-Können dieselbe Gnade.
Der herrlichste Baum lockt Hunde nur, das Bein an ihm zu heben.
Getretene Hunde verbeißen sich in die Ferse.
Sklavenseelen erkennt man sofort, wenn Gefahr droht; sie beeilen sich, ihre Schuld zu bekennen oder zu leugnen, um Gnade zu erwineln, und sie verraten ihre Kumpane.
Unerträglichster Alptraum: Söhne hingeschlachteter Eltern, Gatten geschändeter Frauen, Väter von Kindern, die die Henker verhungern ließen, bitten diese Mörder, denen sie entrannen, gut von ihnen zu reden.
Das Verhältnis vieler Literaten zur Weltgeschichte gleicht dem des Straßenjägers zum Verkehr: Roßäpfel aufheben, weil sie schmutzig sind und davon leben.

Vor einem Amtsgericht in München liegt ein roh aus Stein gehauener Ochse. Beim Vorübergehen hörte ich einen Herrn zu seinem Begleiter sagen: „Da verendete das letzte Rindvieh, das auf Erden noch an Gerechtigkeit glaubte!“

Wer an dir schuldig wurde, dessen Rache gewärtige.
Die Frau weiß, was geschehen ist, der Mann, was geschah.
Man muß Abstand von den Dingen haben, um ihnen auf den Leib zu rücken.
Nur in der Stille klingt der Ton rein; nur wer die Gnade hat, Gott um sich zu fühlen, erahnt die Ewigkeit und zweifelt nicht am Sinn der Welt.

Ich sah in drei Kriegen Soldaten ins Feuer gehen, angstvoll zwar die meisten, doch ohne Zögern bereit, für ihr Volk zu sterben. Das geschieht nur solange, als nicht allein Pflicht und Vaterlandsliebe sie binden, sondern ihr Herz sich der Entscheidung Gottes über ihr Los beugt, weil sie ihn unaussprechbar in sich fühlen. Wenn dieser heilige Bezug verdorrt, läuft vor dem Feind das bestgedrillte Heer bald auseinander. Denke ich daran, wie sie kämpften und fielen, Jahre lang, Millionen, Gott ergeben, willig sich aufopfernd für andere, dann staune ich, daß die Priester diese bewiesene Fülle von Religion im Menschen gar nicht gewahren. Die viel beredete Gottlosigkeit unserer Zeit sammelt sich allein in denen, die Gott nicht anfaßt, weil er sie verwirft. Das sind nicht die Sünder und Prasser, nicht die Reichen oder Armen, selbst nicht die Mörder; Pharisäer sind es, die, von der eigenen Vortrefflichkeit überzeugt, sich selbst vergöttlichen, und es sind die lustvollen geschäftsgierigen Zerstörer der Werte, die das Leben erhellen.

An gebrochenem Herzen, an der Schande sterben — große wahre uralte Worte für einen Tod, den gemeine Zeiten nicht kennen. Wenn aber in solcher Zeit, gequält von ihrer Schmach die Edlen ihn im Herzen tragen wie ein Gift, jede Sekunde in Gefahr, daß es sie durch ein Gran Zuviel auslösche, dann beginnt die geschichtliche Stunde der Befreiung, Erlösung, der Wahrheit, und Gott kehrt uns sein Antlitz wieder zu.

Anmerkungen

Von Heinrich Zillich

Stinkende glauben, die Menschen könnten nicht riechen.

Die Aufgabe der Schurken? Das Wertvolle zu vernichten!

Kein Schurke vermag zu leben, ohne sich zu belügen.

~~Was~~ Schurken ^{ist's} versagt, ~~xxx~~ Gegner zu bekämpfen ohne sie anzuspucken.

Was Schurken uns auch antun können - es reicht an die Ehre nie heran, von ihnen gehaßt zu werden und sie zu verachten.

Verachten-Dürfen ist eine Gnade. Nicht-Hassen-Können dieselbe Gnade.

Der herrlichste Baum lockt Hunde nur, das Bein an ihm zu heben.

Getretene Hunde verbeißen sich in die Ferse.

Sklavenseelen erkennt man sofort, wenn Gefahr droht; sie beeilen sich, ihre Schuld zu bekennen oder zu leugnen, um Gnade zu erwin-seln, und sie verraten ihre Kumpane.

Ekelhaftester Alptraum: Söhne hingeschlachteter Eltern, Gatten geschändeter Frauen, Väter von Kindern, die durch Hunger getötet wurden, flehen die Mörder an, denen sie entrannen, ihnen nicht zu fluchen.

Das Verhältnis vieler Literaten zur Weltgeschichte gleicht dem des Straßenfegers zum Verkehr: Roßäpfel aufheben, weil sie schmutzig sind und davon leben.

Vor einem Amtsgericht in München liegt ein roh aus Stein gehauener Ochse. Beim Vorübergehen hörte ich einen Herrn zu seinem Begleiter sagen: "Da ~~xxx~~ verendete das letzte Rindvieh, das an Gerechtigkeit glaubte!"

Wer an dir schuldig wurde, dessen Rache gewärtige.

Die "rau weiß, was geschehen ist, der Mann, was geschah.

Man muß Abstand von den Dingen haben, um ihnen auf den Leib zu rücken.

Nur in der Stille klingt der Ton rein, nur wer die Gnade hat, Gott um sich zu fühlen, erahnt die Ewigkeit und zweifelt nicht am Sinn der Welt.

Ich sah in drei Kriegen Soldaten ins Feuer gehen, angstvoll zwar die meisten, doch ohne Zögern bereit, für ihr Volk zu sterben. Das geschieht nur solange, als nicht allein Pflicht und Vaterlandsliebe sie binden, sondern ihr Herz ~~xxxxxxx~~ sich der Entscheidung Gottes

über ihr ^{Los} beugt, weil sie ihn ~~zum~~ ^{ihm} unaussprechbar in sich fühlen, Wenn dieser heilige Bezug verdorrt, läuft im Felde das bestgedrillte Heer bald auseinander. Denke ich daran, wie sie kämpften und fielen, Jahre lang, Millionen, Gott ergeben, willig sich aufopfernd für andere, dann staune ich, daß die Priester diese bewiesene Fülle von Religion im Menschen gar nicht gewahren. Die viel beredete Gottlosigkeit unserer Zeit sammelt sich allein in denen, die Gott nicht anfaßt, weil er sie verwirft. Das sind nicht die Sünder und Prasser, nicht die Reichen ~~oder~~ Armen, selbst nicht die Mörder; die Pharisäer sind es, die Verfolger, die bestrafen, was einer ^{einst} anders dachte, als ^{sie} es ihnen heute ^{für} erlaubt ^{ausgeben} scheint, und die lustvollen ^{es sind} Zerstörer ^{geschäftstüchtigen} ~~sind~~ ~~alle~~ Werte, ~~sind~~, die das Leben erhellen.

An gebrochenem Herzen, an der Schande sterben - große wahre uralte Worte für einen Tod, den gemeine Zeiten nicht kennen. Wenn aber in solcher Zeit, gequält von ihrer Schmach die Edlen ihn im Herzen tragen wie ein Gift, jede Sekunde in Gefahr, daß es sie durch ein Gran Zuviel auslösche, dann beginnt die geschichtliche Stunde der Befreiung, ^{und} der Wahrheit, (Gott kehrt uns sein Antlitz wieder zu.



Von Heinrich Zillich

Stinkende glauben, die Menschen könnten nicht riechen.

Die Aufgabe der Schurken? Das Wertvolle zu vernichten!

Kein Schurke vermag zu leben, ohne sich zu belügen.

Schurken ist's versagt, Gegner zu bekämpfen, ohne sie anzuspucken.

Was Schurken uns auch antun können — es reicht an die Ehre nie heran, von ihnen gehaßt zu werden und sie zu verachten.

Verachten-Dürfen ist eine Gnade. Nicht-Hassen-Können dieselbe Gnade.

Der herrlichste Baum lockt Hunde nur, das Bein an ihm zu heben.

Getretene Hunde verbeißen sich in die Ferse.

Sklavenseelen erkennt man sofort, wenn Gefahr droht; sie beeilen sich, ihre Schuld zu bekennen oder zu leugnen, um Gnade zu erwinseln, und sie verraten ihre Kumpane.

Unerträglichster Alptraum: Söhne hingeschlachteter Eltern, Gatten geschändeter Frauen, Väter von Kindern, die die Henker verhungern ließen, bitten diese Mörder, denen sie entrannten, gut von ihnen zu reden.

Das Verhältnis vieler Literaten zur Weltgeschichte gleicht dem des Straßenfegers zum Verkehr: Roßäpfel aufheben, weil sie schmutzig sind und davon leben.

Vor einem Amtsgericht in München liegt ein roh aus Stein gehauener Ochse. Beim Vorübergehen hörte ich einen Herrn zu seinem Begleiter sagen: „Da verendete das letzte Rindvieh, das auf Erden noch an Gerechtigkeit glaubte!“

Wer an dir schuldig wurde, dessen Rache gewärtige.

Die Frau weiß, was geschehen ist, der Mann, was geschah.

Man muß Abstand von den Dingen haben, um ihnen auf den Leib zu rücken.

Nur in der Stille klingt der Ton rein; nur wer die Gnade hat, Gott um sich zu fühlen, erahnt die Ewigkeit und zweifelt nicht am Sinn der Welt.

Ich sah in drei Kriegen Soldaten ins Feuer gehen, angstvoll zwar die meisten, doch ohne Zögern bereit, für ihr Volk zu sterben. Das geschieht nur solange, als nicht allein Pflicht und Vaterlands-
liebe sie binden, sondern ihr Herz sich der Entscheidung Gottes über ihr Los beugt, weil sie ihn unaussprechbar in sich fühlen. Wenn dieser heilige Bezug verdorrt, läuft vor dem Feind das best-
gedrillte Heer bald auseinander. Denke ich daran, wie sie kämpften und fielen, Jahre lang, Mil-
lionen, Gott ergeben, willig sich aufopfernd für andere, dann staune ich, daß die Priester diese
bewiesene Fülle von Religion im Menschen gar nicht gewahren. Die viel beredete Gottlosigkeit
unserer Zeit sammelt sich allein in denen, die Gott nicht anfaßt, weil er sie verwirft. Das sind nicht
die Sünder und Prasser, nicht die Reichen oder Armen, selbst nicht die Mörder; Pharisäer sind es,
Verfolger, die bestrafen, wenn einer einst anders dachte, als sie heute für erlaubt ausgeben, und
es sind die lustvollen geschäftsgierigen Zerstörer der Werte, die das Leben erhellen.

An gebrochenem Herzen, an der Schande sterben — große wahre uralte Worte für einen Tod,
den gemeine Zeiten nicht kennen. Wenn aber in solcher Zeit, gequält von ihrer Schmach die Edlen
ihn im Herzen tragen wie ein Gift, jede Sekunde in Gefahr, daß es sie durch ein Gran Zwiöl
auslösche, dann beginnt die geschichtliche Stunde der Befreiung, Erlösung der Wahrheit, und Gott
kehrt uns sein Antlitz wieder zu.